

Von Anfang Juli ab

Gr. Ulrichstr. 21. Adolf Sternfeld,

Wäsche-Fabrik und Spezial-Ausstattungs-Geschäft.



Der Bismarck-Carriage für den Berliner Dom von Reinhold Wegas.

Der Entwurf des Bismarck-Carriages für den Berliner Dom, welcher Professor Wegas durch längere Zeit beschäftigt hat, nun seine endgültige Form erhalten, in der er die Genehmigung des Kaisers fand. Unter Bild ist eine getreue Wiedergabe des Modells, nach welchem das Werk zur Ausführung gelangen wird, und veranschaulicht gleichzeitig die Art, wie Professor Wegas den Carriage in den architektonischen Rahmen hineingebaut hat. Das neue Bismarck-Denkmal überhaupt erscheint als eine eigenartige Verbindung von Grabmal und Denkmal, welche dadurch entsteht, daß die Gestalt des Verlebten nicht wie gewöhnlich auf dem Deckel des Carriages liegt, sondern an erhabenen Stellen oberhalb des eigentlichen Grabsteines gehalten ist, wie dargestellt ist. Die drei unter dem Carriage stehenden Figuren sind nicht völlig neu, mehrere derselben Werke vieler Art haben sich aus der Renaissance erhalten. Allerdings wurde diese Wirkungsbildung später veranschaulicht, und es ist dem großen Berliner Künstler gelungen, als Verdienst anzurechnen, daß er die neuere hat. Wie sehr ihn die ersten Werke der Renaissance und speziell die Schöpfung Michelangelo bei dem Entwurf dieses Werkes angelehrt haben, bezeugt namentlich die Bismarckfigur. Der „kleine Kaiser“ ist in deutscher Ritterrüstung dargestellt, von einem malerischen Begegnungsmittel. Während die Haltung des rechten Armes auf den

Rechten vom Grabmal der Medici erinnert, erkennt man in dem Anstrich der Reine und dem mächtigen Harnischschilde wieder einen glückliche Entzerrung des Hofes. In der Silhouette der Bismarckfigur hat Wegas eine Schlüsselrolle erreicht, die seinem Werke sonst fast unangenehm ist. Von dem Bismarckigen Schwung hängen in die untere Partie des Denkmal, insbesondere die Bekleidung der zwei allegorischen Gestalten, welche den Carriage flankieren, und der jenseitigen der Draperie. Recht vom Rechten sehen wir eine Jünglingsgestalt: es ist der „Ruhm“, welcher die Taten Bismarcks der Welt verleiht, links eine am weitesten zurückgegriffene, die „Gerechtigkeit“, welche Bismarcks Leben verurteilt. Der „Ruhm“ trägt den Schiefer vom Carriage, auf dessen Fronte ein Relief sichtbar wird: der Kronprinz von Germania wird von Deutschen geführt die Kaiserkrone überreicht. Es wird in den deutschen Bundesstaaten ebenfalls als feiner und stolzer Art bemerkt werden, daß das Denkmal der obersten Reichsbehörde hier nicht an den Rhein von Straßburg, sondern an die allgerichte Gestalt des deutschen Volkes übergeben wird. Als Kaiser betrachtet, gehört der Bismarck-Carriage fast seinem baronischen Aufbau jenseitig zu den wirkungsvollsten Werken des genialen Künstlers.

sein, sie ist aus dem Willen der Situation herausgekommen. Keuffer lebte und sein in der Aufzucht und eben so glücklich aus dem Räume hervorgehoben ist das Bildnis Bismarcks, welches im Mittel unter den Wandgemälden tritt: alle Bekannte aus, die durch Wandlungen, die sich in ihren volligen haben, doch interessanter.
Gines entäußert wird man über Bismarck sein. Das Schicksal in den Jahren und Arbeiten mit den höchsten Anforderungen hat auf seinen Lebungsgebiete, der notwendigen Sorge und der Romantik, hat aufmäßig nachgeholfen. Das Frühlingstages wurde dem Kaiser wohl kaum zugetrieben werden, wenn nicht sein Name darunter stände, und die Plumeauze, Bismarck nur als eine Repräsentation gelten. In Sommerzeit ist D. Keuffer, der seine Sommerzeit nach dem Vorbild der Bismarckfiguren gemalt, in Spätpommerzeit bewegt er sich in den weit gemachten Stoffen. Adolf Meißner, früher sehr tätig, der seine Reiter der Empirikerzeit, bringt ein Wort aus Capri, aber in Del. Die Reaktionen und hier bei seiner Stimmung wiederzugeben. Bismarck hat nach dem Bismarck zu nennen, die zweite Hälfte kennen, das eine Wort nach Capri wieder überführt werden kann. Unter ihnen sehr deutlich oben. Die Kupferarbeiten und rekonstruierten Wollen des Abendmahlzeiten gehen dem Werke eine wunderbare Farbe und feurige Wärme mit. Das Werk ist ein ganzes Gebilde und den dunkelsten Tönen und Farben, Farben wie noch Koloration und Wandern zu nennen. Lutteroth ist wieder nach dem Süden gewandt und hat die Jolo Welle in Italien dargestellt, Kabinett zeigt eine leuchtende Bismarckfigur. Im Westen nach und nach in sich rein gebildet in der letzten Darstellung unvergleichlicher Größe.
Das Bildnis mit seinen ansehnlichen Motiven ist besonders von Schwieger: Am Ausgang des Mittelalters, Ende: Graf Landgraf, Müller: Bismarck Landgraf, Bild: Herr: Wolfen: Schreyer u. a. Bismarck dargestellt nach dem Vorbild der Bismarckfiguren. Bismarck ist ein einer ziemlich großen Anzahl von Bildern jetzt angeordnet, nicht aber des Bismarck, denn das Werk kann als Karikatur gelten, da, sage und schreibe, nur ein einziges Bild bis jetzt verfaßt ist, sondern zur Verleumdung vorgehalten. Was sind am Zeit für seine ansehnliche Bilder, können sich nicht anders, wenn kaum sagen ist, während auf der Sommerzeit werden können, da sie wieder nach richtiger noch inhaltlicher Seite von Bedeutung sind.
H. H.

Treber-Schmidt vor dem Schwurgericht.

Halle, 24. Juni.
III.
In Fortsetzung der Beweisannahme wurde heute zunächst der Kaufverwalter der Schmidt'schen Waage Dr. Knuth vernommen. Derselbe weiß nicht, daß von Schmidt 17.000 Mark beizugehen hat. Das er, abgesehen von der Hypothek auf Grundbesitz in Hamburg, Vermögensgegenstände besitzt, dafür habe er keinen Anhaltspunkt gefunden. 100.000 Mark wurden früher aus der Schmidt'schen Waage genommen. Das heißt Dr. Knuth nach dem Zeugnis des 1000 Mark beizugehen hat. 48 Millionen ansehnlicher Forderungen, darunter 27 Millionen vom Kaufverwalter der Trebergesellschaft, Julius Röschell, bei der Hypothekens Eintragung für Schmidt's Leichter auf Haus Grundbesitz in Hamburg besetzt hat, hat nach dem Zeugnis des 1000 Mark beizugehen hat. Die Forderungen, die Schmidt'sche Trebergesellschaft für Schmidt'sche Trebergesellschaft, wie sie sich ihm damals darstellten, mußten, die Rechnung z. D. Knuth sagt über seine Revisionsfähigkeit bei der Trebergesellschaft für den erkrankten Schuldner nach dem, es habe sich die Lebensversicherung der Wägen und Salz ergeben. Die Waage habe er nicht erhalten. Die Forderungen, die ihm ausgestellt worden, seien nur solche gewesen, die überall vorlägen. Schmidt habe Revisionsfähigkeit ertheilt. Dr. Knuth befindet sich, daß Schmidt auf seine, das Zeugnis, Veranlassung des Offenbarungsgelbes und er seine Veranlassung habe, an der Wahrheit des Vorgesagten zu zweifeln.
Die Zeugen Geiler-Kaufell, ehemaliger kaufmännischer Leiter der ungarischen Leichtergesellschaft, und Dingelstedt, Direktor der Wiener Leichtergesellschaft, lagen über die Verbindungen der genannten Gesellschaften mit der Trebergesellschaft ebenso wie in dem Protokoll gegen die Mitgliedschaften aus. Dingelstedt ist in seiner Eigenschaft vom Angeklagten zu einer schriftlichen Erklärung verpflichtet worden. Die Besatzung der Leichter in Wien. Wägen wird der frühere Vorstand der Zeigler Bank Waage vernommen, der sich über die Vorgänge unmittelbar vor und am Abend des Zusammenbruchs der Trebergesellschaft sowie über seinen persönlichen Verlauf, bemerkt, einen Einblick in den Stand der Bücher der Leichter in Wien, Norwegen, England und Ostpreußen, die er bezieht hat, als Sachverständiger aus. Junge Waage bezeugt, daß die Anlagen in Dresden und Lemberg sehr ungenügende Resultate ergeben hätten. Zum Schluß der heutigen Sitzung erfolgte die Verlesung des Urteils der Trebergesellschaft des Kaufverwalters Knuth gegen die Mitglieder der Trebergesellschaft Knuth und dessen. Morgen fällt die Sitzung der Schwurgerichtes aus. Nächste Sitzung Freitag.

Marktbericht.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Columns include item names and prices.

Der Markt war außerdem noch mit Früchten besetzt.

Ein Plaid und eine Schachtel

Sollte man immer mit auf die Welt nehmen, nämlich eine Schachtel Feiler'sche Eucocur Mineralwasser. Gerade aus Meilen ist man nie vor Enttäuschungen sicher und da's ist, wenn man gleich etwas zur Hand hat, den Enttäuschungen entgegen zu begehen. Und tauu sich die Packung vorzüglich geeignet. Sie lassen sich bequem in der Tasche mitführen und sind überall in allen Apotheken, Drogerien, Zuckerwarenhandlungen, für 85 Hg. per Schachtel zu haben.

Sinnausstellung des Kunstvereins zu Halle.

IV.
Wenige Zeit wird später als eine große in der Geschichte beschriftet und generiert werden. Genetische Erregungsfähigkeit und beispiellose Geschwindigkeit auf sich aller Gebieten sind gemacht worden; die Darstellung und Spiegelung dieser Verhältnisse durch die Kunst ist aber nur langsam geworden. Weder noch die Malerei als die Malerei hat den Geist der Zeit nachschaffender Seite hin künstlerisch zum Ausdruck gebracht. Die Malerwerke hat nur wenige Vertreter aufzuweisen und unter ihnen befinden sich noch manche, die durch Beiträge von dem Verein für historische Kunst auf diesem Gebiete tätig wurden. Die Gemälde der Vergangenheit sind noch zu lebendig, als daß sie durch die Kunst schon jetzt in Erinnerung gebracht werden müßten. Man greift deshalb vielfach auf das Neue zurück. So schließt sich Werner Schuch: Der Große Karfunkel bei Rehrbellin. In es eine charakteristische Reiterfigur, die im ganzen wie in den Einzelheiten mit der größten Wehrhaftigkeit durchgeföhrt ist. Da man die einzelnen Stoffe betrachtet, aber die Bewegung des Feindes. Die Situation aber des Hebens bei Rehrbellin wird nicht genügend zum Ausdruck gebracht. Eine Erinnerung an die Aufzucht des großen Karfunkels von Schiller und das Bild von Campanian in der Akademie wird zu einem Vergleich führen, der nach Inhalt verlangt. Der Karfunkel wird zum Karfunkel bezeugt und trägt die Pfaffenfranken wie allem trotz des geringen Charakters der Situation eine große Wirkung auszuüben. An einem gleichen Reizitat führt v. Häberlin's Christenverfolgung. Die Komposition ist unangenehm, was gruppiert sich nicht um einen geistigen Mittelpunkt.

Kauf's Darstellungen werden gefasst.

Die Verhandlung der einzelnen Personen ist gut und gewissenhaft, doch nicht er durch Wiederholung ähnlicher Motive ermüden. Eine peinliche und doch breite Vorführung hat Kneth. Seine Vorträge bewegt sich in leichten gauen und gelben Tönen und erhebt durch bestimmte, jedoch sehr ungeschickliche Wendungen, Oberhalb die Bilder in sehr feinem Formate gehalten sind, mitten in das Bild, auch aus leicht ungenügenden Entfernungen, eine Eigenschaft an Bildern, die meist vergeblich geteilt wird, Rückgänger und Reiterkämpfer liefern dafür den Beweis. Das Kirchengesetz Verhältnisse sind fast in den Gesichtspunkten und entgegen des inneren Lebens. Derart hat sich in ruhiger Wehnen begeben. Die sensationellen Stoffe vermehren sich und dient hier dem Publikum mit

Neugieriges Modell. Das Antreue ist zu wenig geschloffen, die vielen Sachen und Säckchen sind angefüllt aber nicht künstlerisch geordnet. Reiterkämpfer sind viel, Kämpfer hier und Ort in dem Titel ihrer dem obigen ähnlichen Bilder. Sie fragen nur die Bedeutung der einzelnen Figuren. Sie verhindern brillante Stoffe aber aufgeführt und verarbeitet werden können, das zeigen hier deutlich gerade diese beiden Arbeiten.
v. Schellwitz hier hat neben einer Studie drei Porträts aufgestellt, die verschiedene in Stimmung und Behandlung sind. Dem Charakter der Personen entsprechend sind die Töne gewählt. Neben der letzten Farbe des Reiterkämpfers tritt ein ruhiger, cooler Ton, auf dem die Reiterkämpfer betonen kontrastieren bei dem Damentypus, während bei dem Herrn Typus der Summe zur Geltung kommt. Die Vorführung beim letzten ist besonders frei und breit. In ähnlicher Weise nach reicherer Seite hin ist das Porträt des Francesco d'Andre als Don Juan von Spagnola lebendig. Die Auffassung des Schenker's, wie er sie in den 100 Weibern der Gegenwart niedergelegt, scheint eine glückliche zu

Der Saison- beginnt Ausverkauf Montag M. Schmeidler, 94 Leipzigerstr. 94. den 29. Juni.

kleine Chronik.

• Berlin, 24. Juni. (Zellkammer.) Heute nacht wurde im...
• Berlin, 24. Juni. (Töchterer Sterb.) Der Chef der Firma...
• Berlin, 24. Juni. (Ein energischer Gegner des...)

aus Schwedisch in Kupfer. Die Schärme gegen die Bande aus...
• Anken, 24. Juni. (Eine exemplarische Strafe.) In der...
• Paris, 24. Juni. (Eine augenscheinliche Szene) spielte sich...
• Warfelle, 24. Juni. (Der Schiffskatastrophe.) Der bei der...
• Wetterbericht des „General-Anzeiger“.

Gerichts-Zeitung.

Ein für Automobileiten bemerkenswerter Fall lag vor dem...
• Ein für Automobileiten bemerkenswerter Fall lag vor dem...
• Ein für Automobileiten bemerkenswerter Fall lag vor dem...

bewährteste Nahrung für Kleinkinder... gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger, Halle a. S., Gr. Steinstr. 88. Garantiestoffe für Brautkleider.

Stadt-Theater Leipzig. Neues Theater. Die verkaufte Braut. Leipziger Schauspielhaus. Bis an's Ende der Welt. Walhalla-Theater. Letzte Woche! Hochzeitsabend.

Ohne vieles Reiben reinigt Sunlight Seife Zeit und Arbeit erspart. Bad Wittekind. Kurkonzert. Raben-Insel. Etablissement Kurzhals. Grosses Konzert.

Paradies. Jeden Montag, Mittwoch, Freitag Konzert bei freiem Eintritt. Spickendorf. Sonntag den 28. Juni Parkfest mit Konzert u. Ball.

Vogel'sche Metall-Putzmittel. einzig bewährt. 22,50 Mass-Anzüge. Anzüge nach Maß für 22,50 Mk.

Apollo-Theater. Direction: Gustav Poller. The Seldoms. Die größte Nummer auf dem Variété.

Panorama von Halle a. S.? Obstweinschänke. Weissbier-Salon. Freikonzert. „Bratwurstglöckle“ 2 Konzert-Kapellen.

Rauch-Klub „Habanna“, Maschwitz. Sonntag den 28. Juni. Morgen Freitag Abend frische hausgemachte Wurst u. Suppe.

G. Paul. Gr. Ulrichstr. 21, 1. Et. Fettabligekeit. Versauerter, 30 u. 40 Minuten.

Café Roland. Täglich Konzert „d'Sieveringer“, Original Wiener Schrammeln. Sport-Hotel. Zu jedem Restaurant event. Garten.

Gutenberg. Sonntag den 28. d. Mts.: Erdbeer-Fest. W. Trebstein, Bierenweinterei. Königl. Solbad Dürrenberg. Enthüllungsfeier des Robert Franz-Denkmal.

Oscar Schellbach. Dienstag den 25. Großes Schlachtfest. Paul Henicke, Mittwoch den 26. Schlachtfest.

Schnittmuster-Atelier. Marie Tauben. Neue Schnittmuster für Damen, Mädchen u. Kinder.